

Rezension zu dem Buch von: Eike-Jürgen Tolzien, Prof. Dr. Anneliese Löffler, „Das Tagebuch 1974 und Das mythische Element in der Literatur 1975“, Berlin 2019, ISBN 978-948413-26-2

Anneliese Löffler hatte ein sehr gutes, freundschaftliches Verhältnis zu den Autoren/innen. Somit natürlich auch zu Franz Fühmann. Auch ihn bewegte sie immer wieder zum Schreiben. Franz Fühmann war den Mythen und Sagen zugeneigt und verarbeitete dies auch in seinen Büchern. Vor allem ging es ihm dabei um das „mythische Element in der Literatur. Darüber hielt Fühmann zahlreiche Vorträge. Eines Tages begab er sich auf den Weg zu Anneliese Löffler und übergab ihr persönlich seine Aufzeichnungen (zwei Mappen) über „Das mythische Element in der Literatur“.

Jahrelang behütete sie diese Aufzeichnungen damit sie nicht verloren gehen. Im Jahr 2011 wollte sie diese Unterlagen der Akademie der Künste zu Berlin übergeben. Aber, da ihr der Schutz ihres namens und ihres Ansehens im nun vereinten Deutschland versagt wurde, hielt sie sich an das, was Franz Fühmann ihr auferlegte, pass gut auf diese Unterlagen auf die ich dir hiermit anvertraue. Er wusste genau warum! Erst im Jahr 2019 entschlossen sich dann die beiden Autoren diese Aufzeichnungen von Franz Fühmann zusammen mit den Tagebuchaufzeichnungen von Anneliese Löffler zu veröffentlichen. Diese Aufzeichnungen mussten geordnet und für die Leser überarbeitet werden. Die Aufzeichnungen von Franz Fühmann zum mythischen Element sind ein wahrer Schatz der Deutsch-deutschen Literatur. Franz Fühmann hielt sich mit seinen Ansichten und seiner Meinung nicht zurück. Er vertrat diese offen und auch öffentlich. Das zeichnete diesen Schriftsteller ganz besonders aus. Solche Schriftsteller brauchen wir, auch heute, gerade heut, wo schon wieder einer dem anderem zum Munde redet da ganz, ganz oben. Franz Fühmann meinte einmal dazu, viele glauben sie sind zu klein, stimmt nicht, man darf sich nicht klein machen oder klein machen lassen.

Somit kann ich dieses Buch nur empfehlen welches sich auch in der Amerika Gedenkbibliothek und in der Bibliothek der Akademie der Künste zu Berlin befindet.

E. Asmus, Berlin 2019